



OVER-BEAS

Katholische  
Stiftungshochschule  
München



University of Applied Sciences

# Familienzentrierte Pflege in der häuslichen Intensivpflege des beatmeten Kindes

Lisa Fischer



Gefördert durch:

**Gemeinsamer  
Bundesausschuss**

Innovationsausschuss

# Hintergrund

- Steigende Anzahl langzeitbeatmeter Kinder (Brenner et al., 2020)
- Seltene und komplexe Erkrankungen (Grolle, 2016)
- Über 90 % werden zu Hause meist 24h durch einen ambulanten Intensivpflegedienst betreut (Grolle, 2010)
- Störung der Familiendynamik (Limberger & Schnepf, 2017)
- Hohe Ansprüche an Pflegefachpersonen (Gödecke & Kohlen, 2013)
- Konzept der familienzentrierten Pflege als Lösung

# Fragestellung



Wie gestaltet sich die familienzentrierte Pflege in der häuslichen Intensivversorgung von beatmeten Kindern aus der Sicht der Pflegefachpersonen?

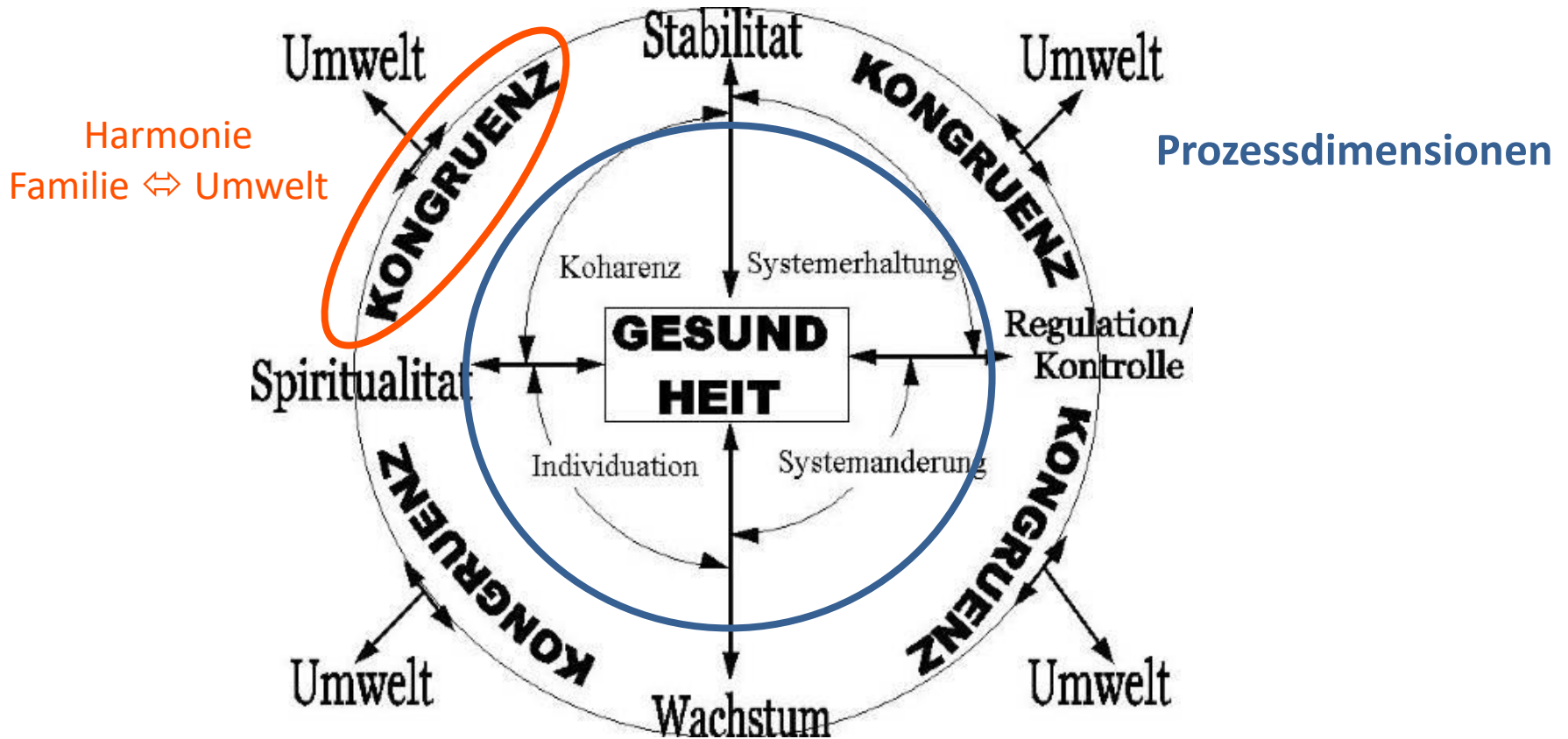
- Individuelle Sichtweisen, Verhalten und Kompetenzen der Pflegefachpersonen im Rahmen der familienzentrierten Pflege erschließen

# Methodisches Vorgehen

## Leitfadengestützte telefonische Interviews

- Leitfaden konzipiert nach der Theorie des systemischen Gleichgewichts (Friedemann & Köhlen, 2018)
- Interviews von Februar bis März 2021
- Digital aufgezeichnet, transkribiert und anonymisiert
- Analyse: strukturierte Inhaltsanalyse (Mayring, 2015)
  - deduktives Kategoriensystem

# Theoretisches Framework



**Abbildung 1:** Theorie des systemischen Gleichgewichts (Friedemann & Köhlen, 2018)

# Ergebnisse

**Tabelle 1:** Charakteristika der **sechs** teilnehmenden Pflegefachpersonen

<b>Merkmal</b>	<b>Mittelwert (Min-Max)</b>
Alter in Jahren	46 (30-67)
Berufserfahrung in Jahren	
Beatmungspflege allgemein	18 (9-30)
Außerklinische Beatmung	11 (4-18)
Beatmeter Kinder	11 (1-30)

# Prozessdimension - Systemerhaltung

**Handlungen, die dazu dienen, das Leben zu organisieren**  
z. B. Definition von Rollen, Regeln, Ritualen und Maßnahmen zur  
Selbstpflege wie Schlaf oder Erholung (Friedemann & Köhlen, 2018)

## **Pflegerische Handlungsfelder**

- Rollenverständnis in der Familie
- Strukturierung der Interaktion
- Umgang mit Problemsituationen (Köhlen, 2018)

# Ergebnisse - Systemerhaltung

## **Rollenverständnis der Pflegefachpersonen in der Familie**

- Familien entlasten und im Alltag Normalität ermöglichen
- Primäre Rolle: Pflegerischen Versorgung des Kindes
- Individuell: Aufgaben darüber hinaus, wie z. B. psychosoziale Betreuung

A03, Pos. 49: (...) aber das ist ja dann ein Stück weit auch gar nimmer unsere Aufgabe, weil wir in erster Linie für die Pflege des Kindes da sind, um die Eltern zu entlasten in der Zeit, wo wir da sind.



# Ergebnisse - Systemerhaltung

## Strukturierung der Interaktion

- Überwiegend durch vorgegebene Arbeitsabläufe bestimmt
- Festlegung der Struktur durch Eltern, ärztliches Fachpersonal oder Pflorgeteam
- Familien haben großen Einfluss, Pflegefachpersonen geringen

A02, Pos. 39: (...) Aber sobald die Eltern vor Ort sind, geschieht alles in Absprache.

# Ergebnisse - Systemerhaltung

## Umgang mit Problemsituationen

- Viele Konflikte mit Familienmitgliedern
- Kompromisse werden ausgehandelt
- Wünsche der Familie werden umgesetzt, auch wenn die Pflegefachperson fachlich anderer Meinung ist

A01, Pos. 37: (...) das liegt selten am Patienten selber, sondern eher am Umfeld und an der Familie.

# Prozessdimension - Kohärenz

**Aufbau von emotionaler Bindung innerhalb des Systems**  
z. B. Kommunikation über Leid, Wahrnehmungen, Bedürfnisse und  
Freude (Friedemann & Köhlen, 2018)

## **Pflegerische Handlungsfelder**

- Art der Beziehung zur Familie
- Umgang mit den eigenen Gefühlen gegenüber der Familie
- Umgang mit den erlebten Gefühlen der Familie (Köhlen, 2018)

# Ergebnisse - Kohärenz

## Art der Beziehung zur Familie

- Konflikt zwischen Nähe und Distanz
- Freundschaftlich bis zu stark distanzierte Beziehung
- Abhängig von: Vertrauen, Intuition, Erfahrung und Charakter der Pflegefachperson und Einstellung der Familie

A03, Pos. 29: (...) man hat nirgendwo gelernt, wie verhalte ich mich in der Familie. Wenn man dann selber vielleicht Kinder hat, dann macht man intuitiv viel richtig.

# Ergebnisse - Kohärenz

## Umgang mit den eigenen Gefühlen gegenüber der Familie

- Interaktion mit Familien emotional belastend: äußern Wut, Unsicherheit, Angst, extremes Unverständnis, Mitleid, Frustration, Anspannung und Trauer
- Versuchen ihre Gefühle zu verbergen, um die Familie zu schützen

A05, Pos. 37: Zähne zusammenbeißen und durch.

# Ergebnisse- Kohärenz

## Umgang mit den erlebten Gefühlen der Familie

- Sprechen Emotionen an, zeigen Empathie und hören zu
- Setzen oft Grenzen, wenn es um Themen geht, die nicht die Pflege des Kindes betreffen
- Einschränkung der emotionalen Bindung zur Familie durch den Aufbau von Distanz um sich selbst oder die Familie zu schützen

A03, Pos. 47: Also man kriegt ja manchmal Dinge mit, das ist ja unglaublich (...) aber klar, wir sind diejenigen, die da sind, die in der Früh kommen und die das mitbekommen.

# Prozessdimension - Individuation

## **Möglichkeit der persönlichen Entfaltung**

z. B. Akzeptanz von Unterschieden, Diskussion über Ideen

(Friedemann & Köhlen, 2018)

## **Pflegerische Handlungsfelder**

- Förderung der Familie (Köhlen, 2018)

# Ergebnisse - Individuation

## Förderung der Familie

- Respektieren unterschiedliche Meinungen und Entscheidungen der Familie
- Probleme außerhalb der pflegerischen Versorgung werden selten angesprochen
- Prozesse können falsch gelöst werden und eine Inkongruenz erzeugen

A05, Pos. 65: Ach, es ist schwierig in der Heimintensivpflege, weil ich sehe, dass grade die Eltern schon auch psychologische Unterstützung bräuchten. (...) Das möchte ich als Pflegekraft nicht leisten wollen und müssen, nicht, solange ich da arbeite.



# Prozessdimension - Systemänderung

## **Anpassungsleistung bei Veränderungen**

z. B. Prüfen und Anpassen von Werten, Rollen, Handeln

(Friedemann & Köhlen, 2018)

## **Pflegerische Handlungsfelder**

- Änderung der Rolle, Haltung und des Verhaltens gegenüber der Familie
- Ressourcen für die eigene Anpassung (Köhlen, 2018)

# Ergebnisse - Systemänderung

## Änderung der Rolle, Haltung und des Verhaltens gegenüber der Familie

- Besonderheiten der häuslichen Versorgung in den Familien (z. B. Gefühl des Einzelkämpfers)
- Passen sich Änderungen gut an, gehen Kompromisse ein

A02, Pos. 75: Man wird dahingehend kompromissbereit, dass man ganz oft hinterfragt, ist das jetzt gefährdend fürs Kind, wenn ich's nicht tue, oder ist das okay, wenn ich jetzt vielleicht noch zwei Stunden warte und dann schaue, wie sich die Situation entwickelt. Also man wird da ein Stück weit, glaub ich, gelassener.

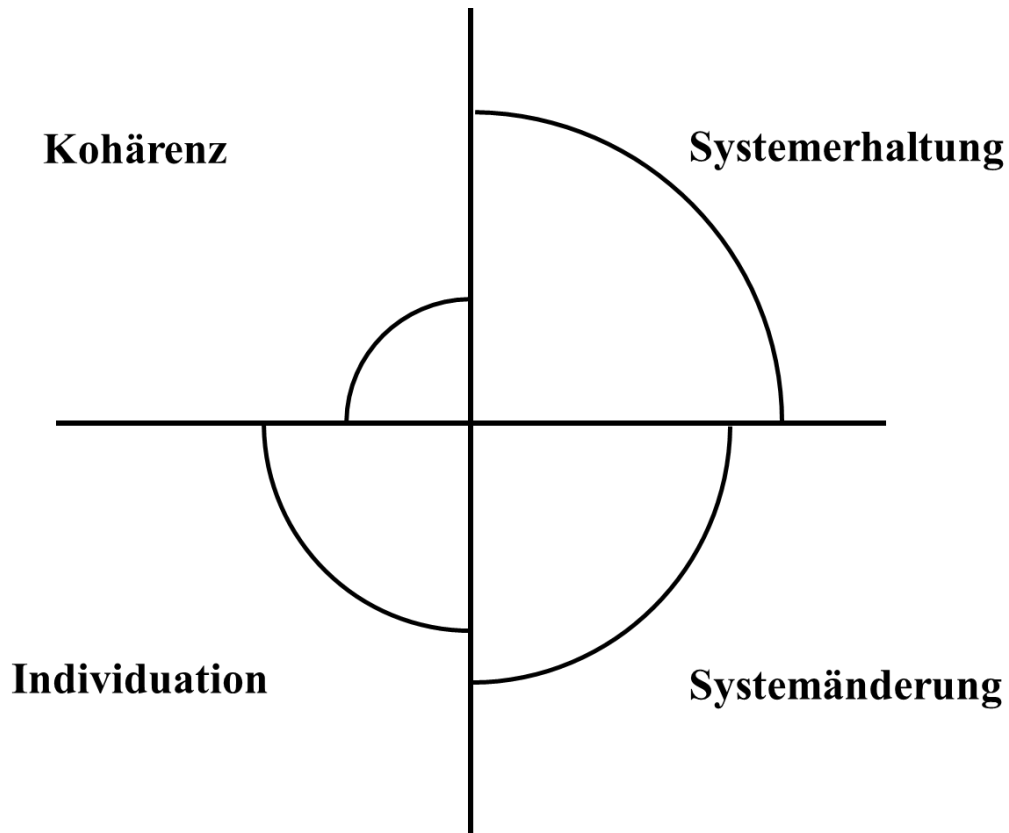
# Ergebnisse - Systemänderung

## Ressourcen für die eigene Anpassung

- Besitzen Ressourcen um Belastung zu bewältigen
- Dankbar und Freude am Job
- Tägliche Abgrenzungen zur Familie nötig
- Große Anpassungsleistung

A01, Pos. 31: Aber man muss da einfach sich als Pflegekraft schützen, wie weit gehe ich mit meinen Emotionen auch in diese Versorgung rein, was grad jüngeren Kollegen einfach schwerfällt.

# Zusammenfassung der Ergebnisse



**Abbildung 2:** Ausprägung der Prozessdimensionen (Eigene Darstellung in Anlehnung an Friedemann & Köhler, 2018)

# Fazit

- Beziehung zwischen Nähe und Distanz
- Emotional sehr belastende Situation
- Selbstschutz und Bewältigung wichtig
- Passen ihre Beziehung zur Familie vermutlich nach ihren Bedürfnisse an
- Stark distanzierte Beziehungsverhältnisse nach der Theorie des systemischen Gleichgewichts problematisch und wird dem Bedarf der Familien nicht gerecht

# Empfehlungen für die Pflegepraxis

- Aufbau von Nähe und psychosozialen Kompetenzen sollten anerkannt werden:
  - Im Selbstverständnis der Pflegefachpersonen
  - Durch Krankenkassen (finanzielle und zeitliche Ressourcen)
- Verbesserung dieser Fähigkeiten durch Weiterbildungen
- Unterstützung der Pflegefachpersonen bei der Entwicklung von geeigneten Bewältigungsmechanismen
- Supervision



OVER-BEAS

Katholische  
Stiftungshochschule  
München



University of Applied Sciences

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

## Diskussion und Fragen

### Kontakt

**Referentin: Lisa Fischer (M.Sc.)**

**Projektleitung: Prof. Dr. Bernd Reuschenbach**

Katholische Stiftungshochschule München

Preysingstraße 95, 81667 München

E-Mail: [lisa.fischer@ksh-m.de](mailto:lisa.fischer@ksh-m.de)

Homepage: [www.overbeas.de](http://www.overbeas.de)

### Interessenskonflikt

Die Autoren geben an, dass kein Interessenskonflikt besteht.



**Gefördert durch:**

**Gemeinsamer  
Bundesausschuss**

Innovationsausschuss

# Referenzen

- Brenner, M., O'Shea, M. P., Larkin, P. & Berry, J. (2020). Key constituents for integration of care for children assisted with long-term home ventilation: a European study. *BMC pediatrics*, 20(1), 71. <https://doi.org/10.1186/s12887-020-1979-4>.
- Friedemann, M.-L. & Köhlen, C. (Hrsg.). (2018). Familien- und umweltbezogene Pflege: Die Theorie des systemischen Gleichgewichts und ihre Umsetzung (4., überarbeitete und ergänzte Auflage). Hogrefe.
- Gödecke, C. & Kohlen, H. (2013). Ambulante Intensivpflege und Heimbeatmung: Wie erleben Pflegekräfte die häusliche Heimbeatmung? *Pflegezeitschrift*, 66(4), 226–230.
- Grolle, B. (2010). Lebensqualität langzeitbeatmeter Kinder und psychosoziale Situation ihrer Familien in Hamburg: Dissertation. Medizinischen Fakultät der Universität Hamburg.
- Grolle, B. (2016). Außerklinische Beatmung von Kindern und Jugendlichen. *Atemwegs- und Lungenkrankheiten*, 42(04), 213–219. <https://doi.org/10.5414/ATX02098>
- Limberger, R. & Schnepf, W. (2017). Die Heimbeatmungssituation aus Sicht von Angehörigen und Familien. *Kontext*, 48(1), 30–44. <https://doi.org/10.13109/kont.2017.48.1.30>
- Köhlen, C. (2018). Pflegebildung und -beratung in der häuslichen Kinderkrankenpflege - Ein Transferprojekt für die Pflegepraxis. In M.-L. Friedemann & C. Köhlen (Hrsg.), Familien- und umweltbezogene Pflege: Die Theorie des systemischen Gleichgewichts und ihre Umsetzung (4. Aufl., S. 300–320). Hogrefe.
- Mayring, P. (2015). *Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken*. Beltz Juventa.